

Nasenlöchern bis zur Spitze 16^{mm}, die Breite desselben bei den Mundwinkeln ist 12^{mm} und die Höhe bei den Nasenlöchern 3^{mm}. Die erste Schwungfeder ist die längste; die zweite ist um 2^{mm}, die dritte um 10^{mm}, die vierte um 19^{mm} und die fünfte um 27^{mm} kürzer als die erste.

Im Herbst des verflossenen Jahres führte mich der Zufall, ebenfalls in unserem Garten, mit einem merkwürdig gefärbten Waldaubvogel (*Sibilatrix sylvicola* Kaup.) zusammen, welcher als eine höchst interessante Aberration jetzt meiner Sammlung zur Zierde gereicht. Ich glaube, dass die Beschreibung dieses Vogels um so willkommener sein wird, als Aberrationen bei Laubsängern kaum bekannt sein dürften.

Dieser Waldaubvogel ist aber statt zeisgrün, aschgrau mit einem schwach grünen Anflug. Die äusseren Federn der graubraunen Schwung- und Schwanzfedern sind ebenfalls licht graugrün; der durch die Augen gehende Streif ist dunkelgrau und jener Streif über den Augen sowohl, als auch die Kehle und der Kropf sind blass gelblichweiss; der

Unterleib ist grösstentheils weiss. Länge 130^{mm}, Flugbreite 210^{mm}, Schwanz 48^{mm}, Beine 17·5^{mm}, Mittelzehe (ohne Nagel) 9^{mm}, hintere Zehe (ohne Nagel) 6·5^{mm}, Schnabel 11^{mm}. Die vierte Schwungfeder ist die längste.

Am 3. December v. J. erhielt ich von der uns nicht sehr entfernt befindlichen Gubacser Puszta einen *Aegiothus caescens*, Gould, welchen ein Vogelfänger, der ihn aus einer Schaar *Aegiothus linaria* L. gefangen, mir lebend überbrachte. Dessen Stirne und Vorderkopf sind schön carminroth glänzend, Hinterkopf, Hinterhals und Obertheile graulich weiss, mit schmalen schwärzlichen und gelblichen Längsstreifen; Bürzel weiss, mit licht rosafarbiger Mischung; die Wangen und Schläfe sind weisslich grau; der Vorderhals, Kropf und die Seiten der Brust sind blassrosa; der Bauch ist weiss, jedoch an den Seiten mit kaum bemerklichen Längsstreifen besetzt. Der Bug und die Spitze des Oberschnabels sind dunkel hornfarbig und der Unterschnabel gelb.

Länge 140^{mm}, Flügel 78^{mm}, Schwanz 57^{mm}, Beine 17^{mm}, Schnabel 8^{mm}.

Karl Bayer, Beiträge zur Ornithologie der Herzegovina.

Mitgetheilt von Victor Ritter v. Tschusi zu Schmidhoffen.

(Schluss.)

Um Čitluk war das Terrain für Waldschnepfen insbesondere sehr günstig. Mit Anfang November, — die erste erlegte ich in Radopolje am 18. October — begann der eigentliche Zug und ich erlegte durchschnittlich 3—4 Stück per Tag. Gerne hielten sie sich in Weingärten und in den sie umgebenden Zäunen auf. Ein kleiner Hügel mit Buchen- und Eichen-Hochholz schütter bewachsen, stellenweise mit dichtem, aber ganz niederem Unterholz durchzogen, war ein Lieblingsplatz für die Langschnäbler. Ich fand jedesmal, so oft ich dorthin kam, 6—12 Stück. Gerade für diesen Platz müssen sie eine besondere Vorliebe gehabt haben, da ähnliche Plätze genügend vorhanden, Schnepfen jedoch nur sporadisch zu finden waren.

Die Moosschnepfe traf ich nicht allein an nassen Stellen an der Buna, sondern auch bei Hühnerjagen in vollkommen trockenen Weingärten und ich muss vorausschicken, ich spreche nicht Jägerlatein, auch bei der Steinhühnersuche im Felsgeröll unter Wachholdergestrüpp.

Bei meinen Jagden an der Jassenica (unterirdischer Abfluss des Mostarsko blato) kam ich an den Ursprung der Jassenica. Dort war eine Fläche, circa 200 Joch, theilweise tiefer liegend, theilweise in gleichem Niveau mit den Ufern der Jassenica und mit vielen Wasserabzugsgräben versehen, Ende August noch theilweise überschwemmt und ein beliebter Tummelplatz für Moosschnepfen. Ich traute kaum meinen Augen, als ich das erstmal die inundirte Fläche betrat, so viele Moosschnepfen standen auf. Leider hatte ich nur 20 Patronen mit. Brachte ich einen Schuss, so flogen an die 1000 Moosschnepfen in einer Schaar über die Fläche. Ganz nahe kamen sie an mich heran, nun deckte ich mich hinter einem Gestrüpp und gab auf die vorüberziehende Schaar einen Schuss ab; drei Stück apportirte mein Hund. Weiter gehend fielen auf 80 Schritte mehrere Hundert ein. Ich sah sie sitzen und erlegte 2 Stück auf einen Schuss. So viele Moosschnepfen sah ich noch nie beisammen und kam auch noch nie in die Lage, solche Schüsse anbringen zu können. — Am nächsten Tage war ihre Zahl schon bedeutend geringer,

und nachdem ich nach drei Tagen die 30. erlegt, zeigten sie sich nur mehr sporadisch, da sie eine ruhigere Gegend auf dem Mostarsko blato aufgesucht hatten.

Actitis hypoleucos, Flussuferläufer.

Numenius arquatus, Brachvogel.

Ibis falcinellus, gemeiner Ibis.

Ciconia alba, weisser Storch.

Ciconia nigra, schwarzer Storch.

Ardea cinerea, grauer Reiher.

Ardea purpurea, Purpurreiher.

Ardea garzetta, Seidenreiher.

Ardea ralloides, Rallenreiher.

Ardea bubuleus, Kuhreiher.

Ardea minuta, Zwergreiher.

Ardea nycticorax, Nachtreiher.

Ardea stellaris, Rohrdommel.

Die angeführten Reiher erlegte ich in der Zeit vom

18. April bis 10. Mai 1879.

Grus cinerea, Kranich.

Crex pratensis, Wiesenschnarrer.

Gallinula porzana, Sumpfhuhn.

Gallinula parva, kleines Sumpfhuhn.

Gallinula pygmaea, Zwergsumpfhuhn.

Gallinula chloropus, grünfussiges Rohrhuhn.

Fulica atra, Wasserhuhn.

Anser cinereus, Graugans.

Anas penelope, Pfeifente.

Anas boschas, Stockente.

Anas querquedula, Knäckente.

Anas crecca, Krickente.

Dafila acuta, Spiessente.

Fuligula nyroca, Moorente.

Podiceps minor, Zwergsteiffuss.

Sterna caspia, Raubseeschwalbe.

Sterna minuta, Zwergseeschwalbe.

Sterna fluviatilis, Flussseeschwalbe.

Am Mostarsko blato beobachtete ich Anfangs September 1879 Krick- und Stockenten hauptsächlich in colossaler Menge. Ich schätze die Entenmenge, die ich dort gesehen, auf mindestens 50.000 Stück.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1881

Band/Volume: [005](#)

Autor(en)/Author(s): Tschusi zu Schmidhoffen Victor Ritter von

Artikel/Article: [Karl Bayer, Beiträge zur Ornis der Herzegowina 29](#)